

Kultur | «Artistika 2013» – Das 1. Internationale Artistik-Festival der Schweiz

Hochkarätiges Teilnehmerfeld



«La Rigozzi». Mit Christa Rigozzi (im Bild) und Karim Habli führt ein ungleiches und dennoch passendes Paar durch den Abend des 23. Februar 2013 im Visper La Poste.

FOTOS ZVG



Patin. Als Showact zeigt Gardi Hutter (im Bild) als Patin der ersten «Artistika» einen Ausschnitt aus ihrem Erfolgsprogramm «Die tapfere Hanna».

VISP | Die Organisatoren der «1. Artistika» am 23. Februar 2013 im Visper La Poste haben wohl den Nerv der Zeit getroffen. Weit über 100 Artisten aus aller Welt haben sich für einen Startplatz am noch jungen Artistik-Festival beworben.

Preisgekrönte und weit gereiste internationale Artisten kommen mit dem Ziel, die Trophäe mit nach Hause zu nehmen. Eine international besetzte Fachjury machte es sich nicht leicht und vergab fünf Startplätze an die Kandidaten: Fratelli Rossi aus Spanien, Duo Rose aus Amerika, Yury Tikhonovich aus Sibirien und Bionic Brothers sowie Dmitry Deyneko aus der Ukraine. Den letzten Startplatz ermittelten die Zuhörer von RRO. Unter vier weiteren Artisten wurde ihr Favorit erkoren:

Geneviève Drolet aus Kanada. In einer Theateratmosphäre werden dem Oberwalliser Publikum insgesamt zwölf abwechslungsreiche Showacts geboten.

Mehr als eine Zirkusattraktion
Artistik ist mehr als eine Zirkusattraktion. Sie ist die hohe Kunst, den menschlichen Körper den physikalischen Gesetzen zu entziehen. Jahrelange Disziplin und hartes Training, kombiniert mit grossem Talent und graziler Anmut, feiert rund um den Globus den Triumph vor begeistertem und staunendem Publikum. Oftmals inszenieren Artisten kleine Geschichten, die sie hingebungsvoll und mit Liebe erzählen. Mit der Leichtigkeit eines Balletttänzers und der Ausdruckskraft eines Schauspielers verbinden sie grenzüberschreitend alle Aspekte der darstellenden Kunst. Auf den Punkt in-

senziert, auf die passende und manchmal eigens dafür komponierte Musik abgestellt, versetzen sie die Zuschauer in Staunen.

Christa Rigozzi führt durch den Abend

Durch den Abend führt ein ungleiches und dennoch passendes Paar. Auf der einen Seite ist da «La Rigozzi», die sich wenige Jahre nach ihrem Gewinn des «Miss Schweiz»-Titels einen tollen Namen als sympathische Moderatorin machte und auch als Jurymitglied bei den «Grössten Schweizer Talenten» überzeugte. Auf der anderen Seite ein Deutscher, tunesischer Abstammung, und dennoch ein echter Zaniglater. Karim Habli, gelernter Schauspieler, ist im Oberwallis kein Unbekannter. Inszenierte er doch in jüngster Vergangenheit mit sehr viel Erfolg das Musi-

cal «Franz von Assisi». Er ist auch der Initiator der Idee, ein Artistik-Festival im La Poste zu machen. Habli moderierte während sechs Jahren in Deutschland eine der grössten Varietee-Shows des Landes und verliebte sich da in die Welt der Artisten.

Kompetente und internationale Fachjury

Die Jury wird es nicht leicht haben, aus diesen Weltklasse-Artisten ihren Favoriten zu bestimmen. Doch auch die einzelnen Jurymitglieder sind grosse Stars in der Szene. Sie kennen und lieben die Szene und können das Dargebotene objektiv beurteilen. In der Jury sitzen Yamil Borges, weltbekannte Musical-Darstellerin und Tänzerin aus New York, Aurelia Cats, weltbeste Trapez-Akrobatin, kurz vor ihrem Ruhestand, und Cotton McAl-

loon, der einzigartige Comedy-Jongleur aus den Staaten, der eine Frisur hat wie Wolfgang Petry. Neben der Jurybewertung können auch die anwesenden Zuschauer ihren Favoriten bestimmen und ihm die Publikums-«Artistika» überreichen. Darüber hinaus werden die Zuschauer an diesem Abend die grosse Ehre erfahren, wie einem herausragenden Schweizer Artistik-Künstler die «Artistika» für sein Lebenswerk verliehen wird. Das Allerbeste daran ist, dass alle drei Jurymitglieder und auch der Preisträger für das Lebenswerk ebenfalls ihr Können zeigen werden.

Die «Artistika» soll jedes Jahr im Oberwallis stattfinden und über die Kantons- und Landesgrenzen Resonanz auslösen. Musik-, Humor- und Literaturfestivals gibt es zuhauf – ein Artistik-Festival bislang noch nicht. **slu**



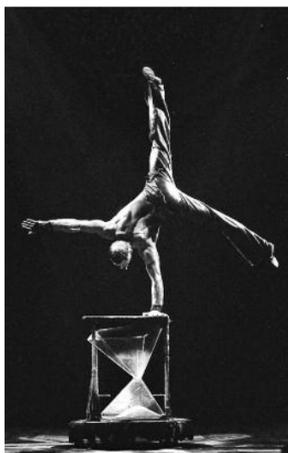
Fratelli Rossi

Ikarier sind Artisten, die sich auf eine besondere Art von Darbietungen (Ikarische Spiele) spezialisiert haben. Bei einer Ikarier-Nummer liegt eine Unterperson, der Antipodist, mit dem Rücken auf der Trinka (gepolstertes Lager als schiefe Ebene, frz. auch «Couchette» genannt) und schleudert die Oberperson, den Flieger, mit seinen Füssen in die Luft. Die Fratelli Rossi stammen aus einer Zirkusfamilie und vertreten bereits die 5. Generation.



Duo Rose

Duo Rose sind Meister im Geschichtenerzählen. In einer mehrfach preisgekrönten Darbietung fühlt man sich an die schönsten Liebesduette erinnert. Das Duo Rose zeigt eine schwierige Tempo-Trapez-Nummer, die optisch spielend leicht aussieht. Mit dieser Nummer waren sie schon gern gesehene Gäste auf der ganzen Welt. So auch in Kuba, wo das Duo Rose seit 1959 das allererste Artistenpaar war, das in Havanna seine Künste zeigen durfte.



Yury Tikhonovich

Das Spiel mit der Zeit. Der Handstandequilibrist Yury Tikhonovich aus Sibirien stellt alle Gesetze der Physik auf den Kopf. Perfekt inszeniert mit passender und überraschender Musik. Seine Darbietung zeigt er zu Charles Aznavours «C'est magnifique». Die Elemente seiner Darbietung sind fließend, kraftvoll und von solcher Ästhetik, dass man einfach nur dahinschmilzt. Und wenn die Temperaturen bis dahin so bleiben, wird er hier auftauen.



Bionic Brothers

Es bewarben sich sehr viele Hand-auf-Hand-Darbietungen bei der 1. Artistika. Doch diese Performance ragte heraus. Nicht nur durch die Kostüme, die ein wenig an die Matrixtrilogie erinnern, sondern durch den Schwierigkeitsgrad und die fließenden Übergänge. Kein Zittern, kein Wackeln – man ist von der Darbietung einfach nur fasziniert. Die Bionic Brothers aus der Ukraine zeigen ihre makellosen Körper, perfekt inszeniert.



Dmitriy Deyneko

Auch Dmitry Deyneko stammt wie die Bionic Brothers aus der Ukraine. Das ehemalige Sowjetland scheint ein gutes Pflaster für Akrobalen zu sein. Deyneko zeigt Ballettakrobatik, wie man es selten vorher auf der ganzen Welt gesehen hat. Perfekt minimalistisch inszeniert und dargeboten, mit Kraft und viel Ästhetik. Dennoch mit der Leichtigkeit eines Balletttänzers. Worte reichen nicht aus, um die Schönheit der Nummer zu beschreiben.



Geneviève Drolet

Was manche nicht mal mit Füssen können, zeigt Geneviève Drolet mit den Händen: Eine Handstandbalance-Nummer der Extraklasse. Die junge Kanadierin aus Montreal hat schon fast überall auf der Welt gespielt und freut sich sehr auf die «Artistika». Auch diese Nummer ist prädestiniert, in einem Theater gezeigt zu werden, da diese, schon fast wie eine Tanznummer auf Händen, ein «pas de deux» der Sinne ist, obwohl sie nie den Boden berührt.